

30. Todestag von DEKAN HUGO HÖFLER

Auf dem
Breisacher
Friedhof ruht
Dekan
HUGO
HÖFLER, der
am 26. 3.
1998 starb.



Auf seinem
in rötlichem
Sandstein gehaltenen und dem
Nordturm des Münsters
nachgebildeten Grabstein steht:

HUGO HÖFLER

GEISTLICHER RAT UND
DEKAN 1898 / 1968
EHRENBÜRGER DER STADT
BREISACH ALS PRIESTER
UND MENSCH TEILTE ER
DAS SCHICKSAL DIESER STADT IN
DEN SCHWEREN JAHREN VON
1939 BIS 1947. DER JUGEND WAR
ER FÜHRER UND FREUND, DEN
MENSCHEN IN NOT EIN HELFER,
DEN TRAUERNDEN EIN TRÖSTER.
UNERSCHROCKEN TRAT ER
GEWALT UND UNRECHT ENTGE-
GEN. DAS ZERSTÖRTE MÜNSTER
RETTETE ER VOR DEM ZERFALL.

WAS IRDISCH WAR AN IHM,
RUHT HIER. AUFERSTEHUNG IST
UNS ALLEN VERHEISSEN.

Ein schöner Schluß ziert alles

Bericht zum Abschluß der Innenrenovierung des Münsters am 25. Oktober 1998

Will der Bedürftige ein für ihn wichtiges Fest feiern, dann wird er irgendwie zu seinem Ziel kommen, auch wenn er in seinen Hosentaschen vergeblich nach einer Münze sucht. Etwas Ähn-

Dekan Hugo Höfler hielt die Geschehnisse in Breisach zwischen 1939 und 1945 in seinem „Kriegstagebuch“ fest. Dem Mitglied des Münsterbauvereins, ALOIS HAU, und dem früheren Breisacher Vikar DR. JÖRG SIEGER ist es zu verdanken, daß Höflers Aufschriebe nun gedruckt vorliegen.

Hier einige das Münster betreffende Auszüge:

21. April 1940 Heute berieten wir im Stiftungsrat über Maßnahmen, der Einschußgefahr im Münster zu begegnen. Am letzten Samstag ging eine ganze Geschosßgarbe über das Münster. Geschosse durchschlugen die Ziegel am hinteren Portal der Nordseite. (...) Ebenso schlug ein Geschosß unter der Turmuhr ein. (...). Der Stiftungsrat beschloß, die hinteren vier gotischen Fenster um das Hauptportal mit Sandkisten zu schützen. (...)

1. Dezember 1944 Unser Gottesdienst nimmt allmählich einen katakombenähnlichen Charakter an. Wir können nur noch in aller Frühe um 6 oder um 7 Uhr Gottesdienste halten. Die Kirche ist immer noch nur durch Kerzen matt erleuchtet, weil die Verdunkelung der Fenster durch Luftdruck zerstört ist. (...)

13. Dezember 1944 Heute früh ... mußte ich feststellen, daß das Gotteshaus ringsum von Flakstellungen umgeben ist. (...) (Anmerkung: Höfler setzte sich - vehement, aber erfolglos - für einen Abzug der Stellungen ein, um das Münster vor Angriffen zu schützen).

23. Mai 1945 Rückkehr nach Breisach, unvergeßlich! (...) Nun sah ich auch zum ersten Mal unser Münster. Ich konnte erkennen, daß der Südturm gespalten war. (...)

Liebe Mitglieder des Münsterbauvereins, liebe Freunde und Förderer des Breisacher Münsters,

am zu Ende gehenden Jahr 1998 ist es der Vorstandschaft des MÜNSTERBAUVEREINS BREISACH e.V. ein Anliegen, Ihnen sehr herzlich für Ihre Mithilfe und Treue zu danken. Viele Leistungen können nicht mehr dem Staat aufgebürdet werden; die Erhaltung alter Kultur ist mehr denn je Aufgabe des einzelnen. Wir sind mit Prof. Dr. HANS MAIER einig: Frömmigkeit darf auch als soziale Bewegung verstanden werden; resignierte Seufzer im stillen Kämmerlein helfen kaum weiter. Sie beweisen seit vielen Jahren, daß auch Sie so denken; dafür danken wir Ihnen und möchten Sie zu weiterem Mittun ermutigen. An dieser Stelle sei auch den Autoren der Berichte in »unser Münster« ein herzliches Dankeschön gesagt.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Erfolg und Gesundheit.

Ihre

Peter Klug

Alfred Vonarb

Dr. Erwin Grom

1. Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Koordinator für Öffentlichkeitsarbeit

liches müssen die Verantwortlichen der Pfarrei St. Stephan in Breisach gefühlt haben, als sie die Pfarrei zum Abschluß der Innenrenovierung des Münsters einluden.

Bezieht man die Sanierung des Schongauer-Gemäldes ein, dann dauerte das Fünf-Millionen-Werk acht Jahre. Die Pfarrgemeinde ebenso wie Handwerker, Restauratoren, Planer und sonstige Verantwortliche trafen sich im Anschluß an den Dankgottesdienst im Hotel am Münster zu einem Stehempfang.

In seiner Predigt stellte Dekan PETER KLUG die Frage nach der Bedeutung des Münsters. Die Kirche St. Stephan sei ein Geschenk der Vorfahren; den ihnen

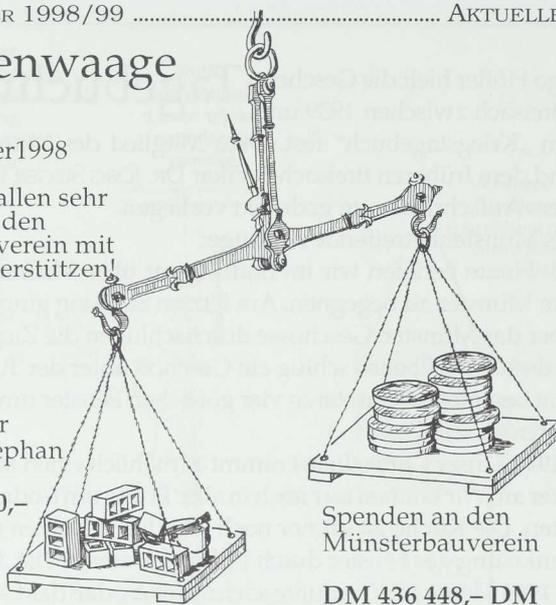
Spendenwaage

Stand:
Ende Oktober 1998

Wir danken allen sehr herzlich, die den Münsterbauverein mit Spenden unterstützen!

Belastung der
Pfarrei St. Stephan

DM 1 000 000,-



Spenden an den
Münsterbauverein

DM 436 448,- DM

Nachfolgenden bleibe es als verpflichtender Auftrag. Er dankte seinem Vorgänger Dekan Willi Braun, der an einem kritischen Punkt der Münstergeschichte eine dringliche und unschätzbar wichtige Aufgabe in Angriff genommen habe. Was das spätere »Knirschen im Altarraum« angehe, so sei es schon immer Aufgabe der Kirche gewesen, Altes mit Neuem zu verbinden.

Bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste beim Stehempfang faßte PETER WIEDENSOHLER, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, den Ablauf der vergangenen acht Jahre noch einmal zusammen. Als niemand mehr daran zweifeln konnte, daß es zu den Dächern hereinregnete, daß die Farben des fünfhundert Jahre alten Schongauer gemäldes von der Wand blätterten, daß das Chorgestühl bedenklich aus den Fugen ging, daß nur noch ein Teil der nach dem Krieg verlegten elektrischen Leitungen ihren Dienst tat, und daß auch das Außenmauerwerk dem Zahn der Zeit nicht mehr standhielt, sei Pfarrer Braun mit seinem Stiftungsrat mutig zur Tat geschritten. Zum Glück erhielt er von vielen Seiten Hilfe. Wiedensohler nannte insbesondere Dr. Bernd Mathias Kremer vom Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg, Prof. Dr. Wolfgang Stopfel und Hans-Jürgen Treppe vom Landesdenkmalamt in Freiburg, den bauleitenden Architekten Theodor Hirschbühl, Bürgermeister Alfred Vonarb, aber auch Dekan Peter Klug, der, als er die Nachfolge Brauns antrat, entschlossen vorwärtsging. Ganz besonders stellte Wiedensohler die Verlässlichkeit der Mitglieder des Münsterbauvereins heraus. Der Verein habe das Unglaubliche zuwegegebracht, eine halbe Million Mark für die Dachsanierung bereitzustellen.

Neben vielen ungenannten kleinen und großen Spendern waren es auch Breisacher Persönlichkeiten und Institutionen, die der Pfarrei unter die Arme griffen und mithalfen: der Badische Winzerkeller, die Breisacher Banken, die EVO, die Stadt und eine private Postkarten-Initiative. Auch der Landkreis, die Deutsche Denkmalstiftung und die Europäische Gemeinschaft hielten sich nicht abseits.

Daß den Kirchensanierern der härteste Brocken aber noch bevorsteht, darauf wies Wiedensohler auch hin. Am Münsteräußeren wurden zwar Steine untersucht und Versuchspütze angebracht, aber beseitigt sind die Probleme damit nicht. Wenn Spezialisten dort einmal weitermachen, wird – daran gibt es heute schon keinen Zweifel – jedes Jahr eine Million fällig sein und diese wenigstens ebenso lange wie der nun beendete Renovierungsabschnitt.

DR. BERND MATHIAS KREMER sagte, die positive Art und Weise, wie in Breisach restauriert worden sei, habe dazu geführt, daß ihm und

SIND SIE SCHON
MITGLIED IM MÜNSTERBAUVEREIN?
IHR MITGLIEDSBEITRAG
(DM 25,- JÄHRLICH)
IST STEUERLICH ABSETZBAR.
UNSEREN MITGLIEDERN SENDEN WIR
DIESE SCHRIFT ZU.

seinen Mitarbeitern im Ordinariat das Münster besonders ans Herz gewachsen sei. Er sei froh darüber, daß man die Maßnahmen nicht länger aufgeschoben habe. »Heute müßten Sie den Korb deutlich höher hängen«, sagte der Baubeauftragte. Er erwähnte auch die Informationsschrift »UNSER MÜNSTER«: Mit der Zeitung habe der Münsterbauverein ein Begleitprojekt durchgezogen, wie er es in der Diözese nirgends erlebt habe.

Für ihn als Leiter des Landesdenkmalamts Freiburg, gestand PROF. DR. WOLFGANG STOPFEL, gebe es Aufgaben, die ihm sehr nahe gingen und andere, die einfach erledigt werden müßten. Zur ersten Sorte zähle er das Breisacher Münster. Auch wenn er kein Breisacher sei, habe er dem Münster St. Stephan gerne zehn Jahre seines Lebens gewidmet.

BÜRGERMEISTER ALFRED VONARB widersprach Stopfel: Ihn und den früheren Landrat Dr. Emil Schill halte er für richtige Breisacher, denn sie hätten im richtigen Moment das Richtige getan für das Münster. Wenn es nun an die Außenmauern gehe, werde die auch Stadt gewiß alles in ihren Kräften Stehende tun, wieder mitzuhelfen.

Er wünschte den Vertretern der Kirchengemeinde, es möge ihnen gelingen, die zweite Phase der Renovierung mit ebensoviel Augenmaß in Angriff nehmen wie die abgelaufene. (hm)

AUFGESCHNAPPT bei der Abschlußfeier

»Ob wir beide das Ende der Renovierung in Amt und Würden erleben werden, weiß ich nicht.«

(Bürgermeister A. Vonarb zu Pfarrer P. Klug)

»Das Sänger-Oktett auf dem Lettner sah fast so schön aus wie die Engel im Schongauer.«

(Dr. W. Stopfel)

»Wenn ich daran denke, daß man nach dem Krieg die Münsterruine abreißen wollte ...«

(Dr. B. M. Kremer)

unser Münster

Herausgeber:
Münsterbauverein Breisach e.V. Münsterplatz 3,
79 206 Breisach, Tel. 07667 / 203, Fax 07667 / 566

Redaktion: Hermann METZ; Dr. Erwin GROM

Konten: 6000 509, Bezirkssparkasse Breisach BLZ 680 513 10
25 99 18, Volksbank Kaiserstuhl-Tuniberg BLZ 680 615 05

Filme: ERGER · DIGITALE MEDIEN · Breisach
Druck: Offset-Druck ZUTAVERN, Breisach

NICHT gekennzeichnete Bilder: ARCHIV der Pfarrei
(Aufnahmen: C. SCHMOTZ und J. JERAS)